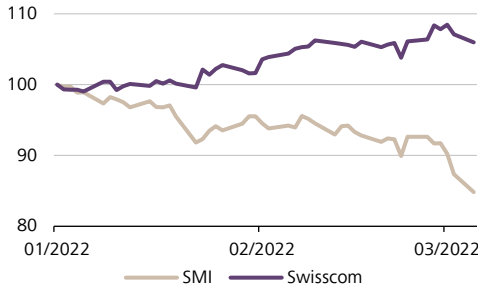
Marktkommentar

Der Krieg in der Ukraine bleibt das bestimmende Thema – auch an den Finanzmärkten. Er verunsichert die Anleger, sorgt für hohe Schwankungen an der Börse und lässt die Energiepreise hochschnellen. Die Jahresabschlüsse fallen weiterhin positiv aus.

CHART DER WOCHE

Swisscom ist gefragt

Swisscom Aktien und SMI, indexiert



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Swisscom Aktien sind der Fels in der «SMI-Brandung». Die Valoren haben seit Anfang des Jahres rund 7% zugelegt. Der gesamte Swiss Market Index (SMI) verlor in dieser Zeit gut 12% und spiegelt die wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten. Dass Swisscom den Markt schlägt, liegt am soliden Geschäftsmodell und dem starken Schweiz-Fokus. Zudem wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 22 Franken bezahlt, was einer attraktiven Rendite von 4% entspricht. Das Beispiel zeigt, wie wichtig Diversifikation im Portfoliokontext ist.

AUFGEFALLEN

Logistiker kauft Lufthansa Anteil

Fluggesellschaften haben eine harte Zeit hinter sich. Der Logistik-Unternehmer Klaus-Michael Kühne (Kühne + Nagel) nutzt nun diese Chance und erhöht seinen Anteil bei Lufthansa auf 5%. Damit ist er zweitgrösster Aktionär hinter Deutschland.

AUF DER AGENDA

Jahresabschluss Stadler Rail

Am 15. März legt der Zugbauer Stadler Rail sein Jahresergebnis vor. Wegen einem Werk in Weissrussland kamen die Titel jüngst unter Druck. Daher steht wohl mehr das laufende als das vergangene Jahr im Fokus.

Verunsicherte Anleger: Das Hin und Her an der Börse spiegelt weiterhin die Verunsicherung der Investoren. Und doch gibt es Lichtblicke: Die Hoffnung auf eine Entspannung im Krieg zwischen Russland und der Ukraine und die jüngsten Kursstürze haben Anleger zu Käufen animiert und den Abwärtstrend an den Aktienmärkten zur Wochenmitte vorerst gestoppt. Geholfen hat auch, dass die Jahresergebnisse der Unternehmen mehrheitlich positiv ausgefallen sind. So hat der Versicherer Baloise mit seinem Ergebnis die Erwartungen der Analysten übertroffen und die Dividende erhöht. Dass der Sanitärtechniker Geberit ein super Jahr hinter sich hatte, war anlässlich der im Januar bekannt gegebenen Umsatzzahlen zu erwarten. Aber auch die Marge lag, trotz der gestiegenen Rohstoffpreise, am oberen Ende des Zielbandes. Ebenfalls ein rekordverdächtiges Jahr verbuchte der Textilmaschinenhersteller Rieter. Neben einem guten Geschäftsjahr 2021 verspricht der starke Bestellungseingang ein positives 2022. Auch der Schokoladeherstellerin Lindt & Sprüngli geht es gut. Sie hat 2021 den Gewinn um satte 50% gesteigert und damit die Profitabilität deutlich verbessert. Ebenfalls ansprechend fielen die Ergebnisse der Apothekenbetreiberin Galenica, der Industrieunternehmen Huber+ Suhner und Swiss Steel sowie des Immobilienkonzern Allreal aus. Noch nicht ganz an alte Zeiten anzuknüpfen vermochte die Reisedetailhändlerin Dufry, auch wenn sie mit ihrem Zahlenkranz des vergangenen Jahres die Erwartungen übertroffen hat. Die Duty-Free-Betreiberin bleibt unter Druck, denn sie hat auch 2021 einen Verlust erwirtschaftet.

Russland wird herabgestuft: Die Sanktionen des Westens gegen Russland zeigen Wirkung. Durch die Isolierung der Wirtschaft droht dem Land laut der Ratingagentur Fitch die Staatspleite. Gründe sind die gesperrten Gelder der russischen Zentralbank und die in einigen Tagen fälligen Zinszahlungen auf russischen Staatsanleihen. Zudem zweifelt Fitch an der Zahlungsbereitschaft Russlands. Konsequenterweise wurde das Kreditrating von B (Hochspekulativ) auf C (hohe Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls) herabgestuft.

Euro fällt zum Franken kurzfristig unter die Parität: Die Euro-Schwäche setzt sich fort. Zum Wochenauftakt fiel die europäische Einheitswährung zum Schweizer Franken unter die Parität. Das ist der tiefste Kurs seit Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Euro-Mindestkurs von 1.20 Franken nicht mehr verteidigte. Auch in der aktuellen Korrektur scheint die SNB höchstens zaghaft zu intervenieren. Ob sich am Verhalten der SNB bei Parität etwas geändert hat, wird sich in den kommenden Wochen zeigen. Dass der Markt in diesen Phasen zu Übertreibungen neigt, verdeutlicht die Gegenbewegung in der zweiten Wochenhälfte auf einen Wechselkurs von über 1.02.

Öl heizt die Inflation an: Der Krieg in der Ukraine treibt die Rohstoff- und Energiepreise schier ungebremst in die Höhe. Diese sind ein Haupttreiber der Inflation. Ein Ende scheint somit nicht in Sicht. Dass die USA ihre Öl-Importe aus Russland stoppt, und auch andere Länder über einen solchen Schritt nachdenken, reduziert das «kaufbare» Angebot und lässt den Preis auf hohem Niveau verharren. Europa wird allerdings nicht so rasch auf Öl aus Russland verzichten können, zu gross ist die Abhängigkeit. Dass die hohen Energiepreise jeden treffen, spürt man spätestens an der Tankstelle.

Credit Suisse stutzt CEO-Lohn: Credit Suisse zahlt seinem CEO für 2021 insgesamt 3.9 Millionen Franken. Damit erhält Thomas Gottstein etwas mehr als einen Drittel dessen, was sein UBS-Pendant, Ralph Hamers, einstreicht. Dieser hat für das vergangene Jahr 11.5 Millionen eingestrichen. Dass sich die CS knausrig zeigt ist berechtigt, immerhin hat die Bank das Jahr 2021 mit einem Verlust von 1.57 Milliarden Franken abgeschlossen, während Konkurrentin UBS 7.5 Milliarden US-Dollar verdiente.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.